

Hans P. Krings

# Wie kann aus Sprachlernforschung Sprachlehrpraxis werden?

Fragen – Konzepte – Beispiele<sup>1</sup>

## *1. Einleitung und Zielsetzung*

Wenn man einen Fremdsprachenlehrer fragt, auf welcher Sprachlerntheorie er seinen Unterricht aufbaut, erhält man in der Regel eher ausweichende Antworten. Obwohl in den letzten 40 Jahren durch weltweite Forschungsanstrengungen im Bereich der Fremdsprachenlern- und der Zweitsprachenerwerbsforschung eine kaum mehr zu überblickende Fülle von Forschungsergebnissen erarbeitet wurde und obwohl diese mittlerweile zu einer stattlichen Zahl von zusammenhängenden Theorien verdichtet wurden, kommt davon offensichtlich nur wenig in der Praxis des Unterrichtens an. Die Theorieorientierung der wissenschaftlich Forschenden und die Handlungsorientierung der praktisch Lehrenden finden aus tief sitzenden strukturellen Gründen nur schwer zusammen. Dies gilt paradoxerweise auch, wenn nicht sogar in besonderem Maße, für den Fremdsprachenunterricht an Hochschulen.

Nicht, dass es in der Fremdsprachendidaktik keine innovativen Bewegungen mit nachhaltigem Einfluss auf die Praxis des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen an Hochschulen gegeben hätte. Im Gegenteil: Die Fremdsprachendidaktik ist nach wie vor eine sehr veränderungsfreudige Disziplin, die gerne neue Trends aufnimmt. Aber wenn man sich die Themen vor Augen führt, die die fremdsprachendidaktische Diskussion der letzten 20 Jahre bestimmt haben, so stellt man fest, dass kein einziger der großen Trends primär durch empirische fremdsprachenbezogene Lernforschung ausgelöst wurde, sondern dass er bestenfalls nachträglich durch empirische Lernforschung auf seine Folgen hin abgeklopft wurde. Handlungsorientierung, Kompetenzorien-

---

<sup>1</sup> Ich danke meiner Mitarbeiterin, Frau Irene Vogt M.A., für die kritische Durchsicht und die wertvollen Anregungen.

tierung, Aufgabenorientierung, Referenzrahmen, Sprachenportfolio, blended learning, autonomes Lernen: So wichtig und berechtigt jedes einzelne dieser Konzepte auch ist, sie sind allesamt keine direkten Spin-off-Produkte von originär fremdsprachenbezogener Lernforschung, sondern sie haben ihren Ursprung vielmehr in allgemeinpädagogischen, linguistischen, sprachenpolitischen oder auch einfach nur in technischen Entwicklungen. Unterrichtsrelevante Konzepte, die sich aus gesicherten Erkenntnissen empirischer Lernforschung ableiten, bleiben Mangelware. Dieser Umstand stört mich gleich in mehrfacher Hinsicht. Er stört mich als Wissenschaftler, der selbst in einigen Bereichen empirisch geforscht hat (z. B. im Bereich des Übersetzens, des Schreibens und des Textverstehens), er stört mich als Lehrer, der selbst viele Jahre als Praktiker an Universitäten, aber auch an Volkshochschulen und privaten Sprachschulen Fremdsprachen unterrichtet hat (in meinem Fall Italienisch, Französisch und Deutsch als Fremdsprache) und er stört mich als wissenschaftlicher Direktor eines Fremdsprachenzentrums (in diesem Fall des Fremdsprachenzentrums der Hochschulen im Land Bremen), der ja sozusagen von Amts wegen für den Anspruch der Wissenschaftlichkeit des dort stattfindenden Fremdsprachenunterrichts zuständig ist und der sich selbst fragen muss, ob er denn genug dafür tut, dass die Erkenntnisse aus der Forschung auch in der Praxis ankommen.

Denn von einem bin ich zutiefst überzeugt: Es kann nicht die Aufgabe von Praktikern sein, tausende von wissenschaftlichen Publikationen daraufhin durchzusehen, ob darin verwertbare Erkenntnisse für ihre Praxis enthalten sind. Es ist vielmehr Aufgabe der Wissenschaft, ihre Forschungsergebnisse so aufzubereiten, dass sie als Impulsgeber für die Praxis leicht zugänglich sind. Ich sehe also wesentlich mehr eine Bringschuld der Wissenschaft als eine Holschuld der Praxis. Und genau zu dieser Aufgabe sollte mein Plenarvortrag auf dem vierten Bremer Symposium zum Fremdsprachenlernen- und -lehren an Hochschulen, der an dieser Stelle dokumentiert ist, einen kleinen Beitrag leisten.

Der vorliegende Rahmen erlaubt es naturgemäß weder die zahlreichen einschlägigen Forschungsbefunde in ihrer Gesamtheit zu würdigen, noch die vorliegenden Theorieentwürfe einzeln darzulegen und zu kommentieren. Zu den ehrgeizigen, aber auch sehr schwierigen Versuchen, die Fülle der vorliegenden Forschungsbefunde zu zusammenhängenden Theorien zu verdichten, sei hier nur exemplarisch verwiesen auf die *Input-Hypothese* von Stephen Krashen (1982, 1985), die *Comprehensible-Output-Hypothese* von Merrill Swain (1995, 2005), die *Interaktions-Hypothese* von Michael Long (1983, 1996), die

#### 4. Ausblick

So weit mein Input zum Thema Input. Der Grundgedanke meines Plädoyers für einen engeren Bezug von empirischer Lernforschung einerseits und Vermittlungspraxis an Hochschulen andererseits konnte hier natürlich nur skizziert werden. Es wirft viele weitere Fragen auf und provoziert sicher auch Widerspruch. Beides wäre gut für die Fortsetzung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Reaktionen auf meinen Vortrag auf dem Bremer Symposium waren sehr ermutigend. Wenn auch diese schriftliche Fassung des Vortrags dazu beitragen könnte, dass die praktisch Lehrenden ein wenig mehr davon überzeugt wären, dass es sich lohnt, Ergebnisse der Fremdsprachenlernforschung zur Kenntnis zu nehmen und sich von ihnen für die eigene Lehrpraxis inspirieren zu lassen, und wenn gleichzeitig die Forschenden etwas mehr davon überzeugt wären, dass es zu ihren unmittelbaren Aufgaben gehört, die Ergebnisse ihrer Forschungen in die Praxis hineinzutragen und über die Möglichkeiten der Anwendung zu diskutieren, dann hätte ich mein primäres Ziel schon erreicht.

#### Literatur

- Arntz, R. / Krings, H.P. / Kühn, B. (eds) (2011): *Autonomie und Motivation. Erträge des Zweiten Bremer Symposiums zum autonomen Fremdsprachenlernen*, Bochum: AKS-Verlag.
- Arntz, R. / Krings, H.P. / Kühn, B. (eds) (2012): *Autonomie und Assessment. Erträge des 3. Bremer Symposiums zum autonomen Fremdsprachenlernen*, Bochum: AKS-Verlag.
- Asher, J.J. (1977): *Learning another language through actions: the complete teachers' guidebook*, Los Gatos, CA: Sky Oaks Publications.
- Asher, J.J. (1981): Comprehension training: the evidence from laboratory and classroom studies, in: Winitz, H. (ed.), 177-222.
- Bausch, K.-R. / Christ, H. / Krumm, H.-J. (eds) (<sup>4</sup>2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, Tübingen: Francke.
- Bialystok, E. (1983): Inferencing: testing the hypothesis-testing hypothesis, in Selinger, H. / Long, M. (eds): *Classroom-oriented research in second language acquisition*, Rowley, MA: Newbury House, 104-124.

- Braun, C. (2010): *Welche Sprachfortschritte machen Studierende im Auslandssemester? Eine empirische Untersuchung zur Sprachaneignung fortgeschrittener Fremdsprachenlerner*, Dissertation, Bremen: Universität Bremen.
- Brecht, R.D. / Davidson, D.E. / Ginsberg, R.B. (1995): Predictors of foreign language gain during study abroad, in: Freed, B. (ed.): *Second language acquisition in a study abroad context*, Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins, 37-67.
- Carroll, S.E. (2008): Autonomous induction theory, in: van Patten, B. / Williams, J. (eds), 137-154.
- DeKeyser, R. (2008): Skill acquisition theory, in: van Patten, B. / Williams, J. (eds), 97-114.
- Dörnyei, Z. (2009): *The psychology of second language acquisition*, Oxford: Oxford University Press.
- Doughty, C.J. / Long, M.H. (eds) (2010): *The Handbook of second language acquisition*, Malden, MA: Blackwell.
- Ellis, N. (ed.) (1994): *Implicit and explicit learning of languages*, San Diego: Academic Press.
- Ellis, R. (2008): *The study of second language acquisition*, Oxford: Oxford University Press.
- Færch, C. / Kasper, G. (1986): *The role of comprehension in second language learning*, in: *Applied Linguistics* 7, 257-274.
- Gass, S.M. (2003): Input and interaction, in: Doughty C.J. / Long, M.H. (eds), 224-255.
- Gass, S.M. / Selinker, L. (2008): *Second language acquisition*, New York: Routledge.
- Green, P. / Hecht, K. (1992): Implicit and explicit grammar: an empirical study, in: *Applied linguistics* 13, 168-184.
- Griffiths, C. (ed.) (2008): *Lessons from good language learners*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Grotjahn, R. (2003): Lernstile / Lernertypen, in: Bausch, K.-R. / Christ, H. / Krumm, H.-J. (eds), 326-331.
- Han, Y. / Ellis, R. (1998): Implicit knowledge, explicit knowledge and general language proficiency, in: *Language Teaching Research* 2, 1-23.
- Krashen, S.D. (1982): *Principles and practice in second language acquisition*, Oxford u.a.: Pergamon Press.
- Krashen, S.D. (1985): *The input hypothesis. Issues and implications*, London / New York: Longman.

- Krings, H.P. (1997): Das Testing, in: Veronesi, D. / Cavagnoli, S. (eds) (1997): *Glottodidattica settoriale modularizzata per gruppi specifici: l'italiano per giuristi ed economisti*, Bozen: Accademia Europea di Bolzano, Area scientifica 'Lingua e diritto', 97-120.
- Krings, H.P. / Meyer, F. (eds) (2008): *Sprachenvielfalt im Kontext von Fachkommunikation, Übersetzung und Fremdsprachenunterricht*, Berlin: Frank & Timme.
- Long, M. (1985): Native speaker / non-native speaker conversation and the negotiation of comprehensible input, in: *Applied Linguistics* 4, 126-141.
- Long M. (1996): The role of the linguistic environment in second language acquisition, in: Ritchie, W. / Bhatia, T. (eds): *Handbook of second language acquisition*, San Diego: Academic Press, 413-468.
- Mitchell, R. / Myles, F. / Marsden, E. (2013): *Second language theories*, New York: Routledge.
- Ollivier, C. / Strasser, M. (2013): *Interkomprehension in Theorie und Praxis*, Wien: Praesens.
- Olmsted Gary, J. (1974): *Effects on children of delayed oral practice in initial stages of second language learning*. Ph.D. dissertation, Ann Arbor, Michigan: University of Michigan.
- Olmsted Gary, J. (1978): Why speak if you don't need to? The case for a listening approach to beginning foreign language learning, in: Ritchie, W.G. (ed.): *Second language acquisition research. Issues and implications*, New York: Academic Press, 185-199.
- Olmsted Gary, J. / Gary, N. (1981): Caution: talking may be dangerous to your linguistic health. The case for much greater emphasis on listening comprehension in foreign language instruction, in: *IRAL* 19.1, 1-14.
- Ortega, L. (2008): Second language learning explained? SLA across nine contemporary theories, in: van Patten, B. / Williams, J. (eds), 225-250.
- Paradis, M. (1994): Neurolinguistic aspects of implicit and explicit memory: implications for bilingualism and second language acquisition, in: Ellis, N. (ed.), 393-419.
- Paradis, M. (2004): *A neurolinguistic theory of bilingualism*, Amsterdam: Benjamins.
- Pienemann, M. (1998): *Language processing and second language acquisition: processability theory*, Amsterdam: John Benjamins.
- Pienemann, M. (2010): A cognitive view of language acquisition: Processability theory and beyond, in: Seedhouse, P. / Walsh, S. / Jenks, C.

- (eds): *Conceptualising 'learning' in applied linguistics*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 69-88.
- Pienemann, M. / Kefßler, J.-U. (eds) (2011): *Studying processability theory*, Amsterdam: John Benjamins.
- Postovsky, V.A. (1974): Effects of delay in oral practice at the beginning of second language learning, in: *Modern language journal* 58, 229-239.
- Postovsky, V.A. (1981): The priority of aural comprehension in the language acquisition process, in: Winitz, H. (ed.), 170-186.
- Rubin, J. (1975): What the „good language learner“ can teach us., in: *TESOL Quarterly* 9.1, 41-51.
- Schmidt, R. (1990): The role of consciousness in second language learning, in: *Applied Linguistics* 11, 129-158.
- Schmidt, R. (1994): Deconstructing consciousness in search of useful definitions for applied linguistics, in: *AILA Review* 11, 11-26.
- Schmidt, R. (2001): Attention, in: Robinson, P. (ed.): *Cognition and second language instruction*, Cambridge: Cambridge University Press, 3-32.
- Skehan, P. (1989): *Individual differences in second-language learning*, London: Arnold.
- Spolsky, B. / Hult, F. M. (eds) (2010): *The handbook of educational linguistics*, Chichester: Wiley-Blackwell.
- Swain, M. (1995): Three functions of output in second language learning, in: Cook, G. / Seidlhofer, B. (eds): *Principle and practice in applied linguistics*, Oxford: Oxford University Press, 125-144.
- Swain, M. (2005): The output hypothesis: theory and research, in: Hinkel, E. (ed.): *Handbook or research in second language teaching and learning, Mahwah*, NY: Lawrence Erlbaum, 471-484.
- Van Patten, B. (2008): Input processing in adult second language acquisition, in: Van Patten, B. / Williams, J. (eds), 115-136.
- Van Patten, B. (2012): Input processing, in: Gass, S.M. / Mackey, A. (eds): *The Routledge handbook of second language acquisition*, New York: Routledge, 268-281.
- Van Patten, B. / Williams, J. (eds) (2008): *Theories in second language acquisition*, New York: Routledge.
- Veronesi, D. / Cavagnoli, S. (eds) (1997): *Glottodidattica settoriale modularizzata per gruppi specifici: l'italiano per giuristi ed economisti*, Bozen: Accademia Europea di Bolzano, Area scientifica 'Lingua e diritto' 1997.

Winitz, H. (ed.) (1981): *The comprehension approach to foreign language instruction*, Rowley, MA.: Newbury House.

Prof. Dr. Hans P. Krings, Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB) und Universität Bremen, Fachbereich 10 „Sprach- und Literaturwissenschaften“, Bibliotheksstraße 1, 28359 Bremen, [krings@uni-bremen.de](mailto:krings@uni-bremen.de).